

fernte er seine Tochter vom Hofe und schickte sie nach der kleinen Landschaft Persis. Dort verheirathete er sie an einen Perser von geringer Macht und stillem, friedlichem Charakter mit Namen Kambyfes. Von diesem glaubte er nichts befürchten zu dürfen. Nach Jahresfrist bekam Mandane einen Sohn, welcher den Namen Cyrus oder Kores, d. i. Sonne, erhielt. Nun erneuerte sich des Königs Traum, mit ihm auch die Angst. Sogleich ließ er das Kind vor sich bringen und gab es dem Harpagus, einem seiner Hofleute, mit dem Befehle, dasselbe im wildesten Gebirge dem Verhungern auszusetzen. Harpagus nahm das Kind, ging fort und weinte. Er konnte es nicht über's Herz bringen, das unschuldige Kind selbst zu tödten. Doch fürchtete er den Zorn seines Königs und gab es einem Hirten zum Aussetzen. Auch der gute Hirt konnte es nicht. Er nahm das schöne Knäblein mit sich nach Hause und gab es seiner Frau, deren Kind gerade gestorben war. Und sie schmückte ihr todttes Kind mit den schönen Kleidern des Cyrus und setzte es statt seiner aus. Drei Tage nachher ging der Hirt in die Stadt und sprach zum Harpagus, nun könne er ihm des Knaben Leiche zeigen. Da schickte Harpagus seine getreuesten Lanzenträger, ließ nachsehen und begraben — des Hirten Sohn.

Cyrus aber wuchs in voller Schönheit in des Hirten Hütte heran. Fröhlich wie das Lämmchen auf der Weide hüpfte er umher und spielte mit den andern Kindern. Gewiß ahnete keiner, daß das muntere Knäblein in seinem Schäferröckchen einst noch der mächtigste König von Asien werden würde. Die Kinder hatten ihn alle so lieb, weil er so munter und verständig war. Bei ihren Spielen mußte er immer König sein. Einst spielte auch der Sohn eines vornehmen Meders mit ihnen. Cyrus war wieder König und wies jedem seinen Posten an. Das vornehme Söhnchen aber wollte sich von dem Hirtenknaben nicht befehlen lassen. Da half nichts, es wurde für seinen Ungehorsam von dem Hirtenknaben mit recht derben Schlägen gezüchtigt. Nun lief es weinend nach Hause und klagte es seinem Vater, was Cyrus ihm gethan habe. Der Vater ging sogleich zum Könige und forderte, daß der freche Hirtenknabe bestraft werde.

Der König ward zornig und ließ den Hirten rufen sammt seinem Sohne. „Wie hast du dich unterstehen können“